

Zur Anzeige wird der QuickTime™
Dekompressor „TIFF (Unkomprimiert)“
benötigt.

Work-Life-Balance Regime, Geschlechterdemokratie und Lebensqualität in europäischen Wohlfahrtsstaaten

Referat auf der Konferenz „Femme Globale“
der Heinrich Böll Stiftung, 10.09.2005
Gisela Erler, Geschäftsführerin pme Familienservice GmbH

Was ist ein erfolgreiches WLB-Regime?

- Gute soziale und ökonomische Situation und Zukunftschancen für Kinder und Eltern
- Realisierung von Kinderwünschen möglich
- Aktive Vaterrolle wird unterstützt
- Wirtschaftliche Zukunft und Dynamik des Landes werden gefördert

Zeitarm aber familienfreundlich: Erfolgsmodell Skandinavien

- Hohe Erwerbsbeteiligung von Müttern (sowie Älteren)
- gute Geburtenrate
- Hohe Bildungsqualität : PISA Weltspitze -wirtschaftliche Dynamik für die Zukunft
- Väter stärker einbezogen als anderswo
- Aber: In Wirtschaft keine Frauenkarrieren
- Frauenpartei klagt an: „Alles Talibane“
- Optimistische Grundhaltung - trotz „Wallandersyndrom“

Zeitreich aber familienfeindlich: das postfaschistisch-katholische Modell

- Deutschland, Italien, Spanien: Negative Spirale Frauen, Ältere, Junge zu wenig erwerbstätig
- Familialismus produziert schlechte Bildungsergebnisse - PISA.
- Niedrige Geburtenraten, geringe Infrastruktur 0-3
- Zu wenig Diversity in Wirtschaft- blockiert Wachstum; Wirtschaft lernt keine neuen Strukturen
- Starke Rollentrennung - geringer beruflicher Ehrgeiz von Frauen: Wirtschaftsbremse

Frankreich: ein teil-konservativer Kompromiss

- Breadwinner-Modell, intelligent adaptiert
- Höchste Geburtenziffer, auch bei Akademikerinnen
- Viel-Kind-Familien auch bei Erwerbstätigkeit
- Müttererwerbstätigkeit hoch, auch bei qualifizierteren Frauen
- Mischung von Betreuung und Steueranreizen
- Private Betreuung wird gefördert: aber Problem Klassenmodell; mangelnde Qualifikation
- Vätermonat: Vorsichtige Rollenaufweichung

UK: Knallhartes Lebensmodell - trotzdem Frauenkarrieren und Kinder

- Extrem lange Arbeitszeiten für Männer / Early Life Crisis - Akutes Work-Life-Balance Problem
- Hoher Anteil von Top-Karrierfrauen
- Sehr große Einkommensunterschiede: Karrierefrauen kaufen private Betreuung
- Bessere Geburtenraten und Pisa-Ergebnisse als auf dem Kontinent
- Wenig öffentliche Infrastruktur,
- viel Teilzeitarbeit/ Firmen“ üben“ WLB
- Geringe Arbeitslosigkeit, früher Berufseintritt, Autonomie der Jungen, Optimismus - analog USA

Deutschland- was nun?

- Schweden im Kopf (Väter) - Italien im Herzen (mamma mia)
- Grundentscheidung: statt mehr Geld mehr Infrastruktur - fordert auch die Wirtschaft
- Männer verweigern Vaterrolle: Warum? Berufssituation zu unsicher für Ernährerrolle / Unterhaltsprobleme
- Elterngeld: Lohnabhängig gestalten - vor allem wegen der Väter
- Keine langen Ausstiege fördern: Frauen und Kinder „verkümmern“ zunehmend (Pisa, NBL)
- Nachbarschaft fördern, early excellence auch für Hausfrauen

Kann der Schmerz des Fortschritts und der Individualisierung gemindert werden?

- Das Alte kehrt nicht zurück - Länder mit „stabilen Familien“ in Europa Schlusslichter
- Globaler Wettbewerb von Familienmodellen
- Zukunft vielleicht mit mehr familialen Gruppen: Eltern, Stieffamilie, Freunde - Neue Freude am Miteinander / Füreinander (Religion?)
- '68 gescheitert - im Moment starke Vereinzelung, aber in 100 Jahren?
- Staat kann Wünsche nach Geborgenheit, Unterstützung bei Krisen, Flexibilität nicht allein erfüllen, aber er kann Strukturen fördern